

Une minorité de la commission, dont je fais partie, estime que cette croissance n'est pas suffisante et souhaiterait une croissance des dépenses de 5,2 pour cent.
Je vous demande de bien vouloir suivre la position de la majorité de votre commission.

Abstimmung – Vote

(namentlich – nominatif; Beilage – Annexe 03.047/81)

Für den Antrag der Minderheit 89 Stimmen

Für den Antrag der Mehrheit 86 Stimmen

Ziff. 7 Art. 4a Abs. 1 Ziff. 16

Antrag der Mehrheit

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

Antrag der Minderheit

(Genner, Fässler, Haering, Hämmerle, Leutenegger Oberholzer, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Rechsteiner Paul, Strahm, Walker Felix)
Festhalten

Ch. 7 art. 4a al. 1 ch. 16

Proposition de la majorité

Adhérer à la décision du Conseil des Etats

Proposition de la minorité

(Genner, Fässler, Haering, Hämmerle, Leutenegger Oberholzer, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Rechsteiner Paul, Strahm, Walker Felix)
Maintenir

Genner Ruth (G, ZH): Die Ausgangslage ist Ihnen bekannt: Der insbesondere von Frauen hartnäckig umkämpfte Rahmenkredit für die Anschubfinanzierung von Kinderkrippen wurde bereits in den Räten massiv gekürzt, nämlich von 400 auf 200 Millionen Franken. Die «NZZ» hat einmal schön gesagt, die Rindfleischverbilligung würde jährlich mehr Geld bekommen als eben die Anschubfinanzierung von Kinderkrippen. Der Betrag, um den wir heute streiten, ist – sagen wir es ehrlich – ein eher symbolischer Betrag, weil diese 12 Millionen Franken de facto nicht der Betrag sind, der entscheidet, ob Kinderkrippen entstehen oder nicht. Ich habe auch oft das Argument gehört, dass dieser Rahmenkredit nicht ausgeschöpft würde. Wenn er nicht ausgeschöpft wird, haben Sie das Geld ohnehin in der Bundeskasse. Sie könnten von dem her ohnehin mit uns heute grosszügiger sein. Leider hören wir das Symphonieorchester nicht mehr hier, das gestern gespielt hat, während wir in der Kommission diesen Antrag besprochen haben. Das Orchester hat wirklich fortissimo gespielt, und wie ein Fortissimo gehört es hier hin, rein symbolisch, dass wir für diese Kinderkrippen das Geld jetzt sprechen. Dieser Betrag ist für eine begrenzte Zeit, und er ist ein symbolischer Betrag, aber wir dürfen dieses Frauen-, dieses Familienanliegen nicht einfach so schnöde behandeln und hier kürzen. Ich möchte Sie dringend bitten, dem Minderheitsantrag stattzugeben.

Fehr Jacqueline (S, ZH): Wir sind wieder einmal am selben Punkt wie vor rund einer Woche angelangt: Es geht um diese 12 Millionen Franken und um die Frage, ob im Jahr 2006 der Kredit um diese 12 Millionen Franken weniger zur Verfügung stehen soll. Nun argumentieren viele, dieses Geld werde nicht gebraucht, es sei deshalb einzusparen. Ich frage Sie nur: Wie wissen Sie heute, ob im Jahr 2006 diese 12 Millionen Franken gebraucht werden oder nicht? Natürlich, ich habe es letztes Mal schon gesagt: Dieses Jahr wird der vorgesehene Kredit wahrscheinlich nicht ausgeschöpft. Ich habe die Gründe dafür genannt: Zum einen sind es die sehr hohen Hürden, die kurzen Fristen, die nötig waren, um diese Projekte aus dem Boden zu stampfen, und zum andern sind es das schwierige konjunkturelle Umfeld und die schwierige finanzielle Situation vieler Gemeinden und Kantone, die das hier auch mitfinanzieren müssen. Ich

hoffe nicht, dass das im Jahr 2006 immer noch so sein wird; ich hoffe, dass wir dann konjunkturell tatsächlich in einer anderen Situation stehen werden. Sobald wir das sein werden, wird der Bedarf an solchen Plätzen rasant, schnell und sichtbar steigen, und wir werden dann sehr froh sein, wenn wir diese 12 Millionen Franken noch haben. Im schlimmsten Fall, wenn wir sie tatsächlich nicht brauchen würden, gäben wir sie ja auch nicht aus, selbst wenn sie im Budget stehen. In der Kommission wurde offensichtlich noch diskutiert, dass die Plätze heute nicht genügend nachgefragt werden. Hier muss ich einen klaren Unterschied machen: Subventionierte Plätze, also Plätze, die auch kleine und mittlere Einkommen dank zusätzlicher Unterstützung beanspruchen können, werden nachgefragt; solche Angebote sind ausgelastet, da bestehen lange, lange Wartelisten – gerade solche Plätze können mit diesem Kredit geschaffen werden. Wo es schwieriger ist, die Plätze zu besetzen, ist in dem Fall, in dem die Eltern – egal, was sie verdienen – die Vollkosten tragen müssen; nicht alle Eltern können sich nun mal die Finanzierung der Vollkosten leisten. Genau deshalb, gerade weil sich das jetzt so klar abzeichnet, dass mehr solche Plätze, die mit finanziell abgestuften Tarifen arbeiten können, gebraucht werden, brauchen wir auch diesen Kredit! All das, was wir gegenwärtig in der Realität beobachten, spricht dafür, dass wir hier diese Kürzung nicht vornehmen, damit wir das Geld im Jahr 2006 vollumfänglich zur Verfügung haben werden. Wenn wir es dann nicht brauchen – was ich allerdings gar nicht glaube –, werden wir es auch nicht ausgeben.

Ich bitte Sie deshalb, nach wie vor diesem Kredit vollumfänglich zuzustimmen und damit der Minderheit Genner zu folgen.

Präsident (Binder Max, Präsident): Die SVP-Fraktion und die FDP-Fraktion schliessen sich dem Antrag der Mehrheit an.

Villiger Kaspar, Bundesrat: Aus unserer Sicht geht es hier um eine reine Schätzkorrektur. Es ist so, dass das beim heutigen Besuchseingang – und wir sehen keine Zunahme – bei weitem reichen wird. Es ist also nicht so, dass die Gesuche zugenommen hätten, und es ist auch nicht so, wie in der Kommission oder letztes Mal hier gesagt worden ist, dass nur die grossen Städte profitieren würden. Es verteilt sich ungefähr gleichmässig auf grosse Städte und kleine Gemeinden.

Vielleicht noch zum Argument, man solle es einfach einmal beschliessen und es gebe dann einen Kreditrest, wenn der Betrag nicht beansprucht werde. Dieses Argument hat durchaus etwas für sich, aber es gibt natürlich auch ein umgekehrtes: Weil wir ein zweites, ein Anschlussprogramm brauchen, müssen wir das irgendwo beziffern, und wenn Sie hier höhere Ausgaben haben, müssen einfach die nächsten Programme höher werden, und dann zahlen Sie es anderswo. Also ist es doch besser, man lässt dort etwas Luft ab, wo man das Gefühl hat, man habe den Spielraum, und kann dafür das nächste Programm etwas entlasten. Denn dieses nächste Programm wird natürlich sehr schwierig, wie uns schwer vorauszusehen ist, wenn wir sehen, wie schwer wir uns schon mit diesem Programm taten.

Ich bitte Sie also, der Mehrheit zuzustimmen.

Steiner Rudolf (R, SO), für die Kommission: Im Gegensatz zu Kollegin Genner bin ich der Meinung, dass das Orchester gestern fortissimo zum Lob der Kommission gespielt hat. Ihre Kommission hat nämlich mit 14 zu 10 Stimmen bei 1 Enthaltung beschlossen, dem Ständerat zu folgen.

Was sind, kurz gesagt, die Überlegungen? Ich wiederhole nochmals: Es wird nichts rückgängig gemacht, sondern es wird etwas der Realität angepasst. Wie Bundesrat Villiger wiederholt ausgeführt hat, zeigen die ersten Erfahrungen mit dem Gesetz, dass wesentlich weniger Mittel beansprucht werden als geplant. Es kann aufgrund der Schätzungen der zuständigen Amtsstellen davon ausgegangen werden, dass

die Zahl der jährlich eingereichten Gesuche konstant bleiben wird. Und so handelt es sich bei den Einsparungen für das Jahr 2006 um 12 Millionen Franken letztlich um eine Schätzkorrektur und nicht um eine wirkliche Einsparung. Die Mehrheit der Kommission geht davon aus, dass auch keine potenziellen Projekte verhindert werden, denn in diesem Jahr haben wir den Kredit von 20 auf 30 Millionen Franken aufgestockt, und es zeichnet sich ab, dass 15 Millionen Franken nicht beansprucht werden. Das gleiche Bild zeigt sich auch für die nächsten Jahre, für 2005 und 2006. Sie können also ohne Schaden für das Projekt der Anstossfinanzierung dem Beschluss des Ständerates folgen. Ich bitte Sie, das im Sinne der Mehrheit der Kommission zu tun.

Favre Charles (R, VD), pour la commission: Je vous demande également de bien vouloir suivre la majorité de votre commission, à savoir suivre le Conseil des Etats. Il ne s'agit pas de remettre en cause par cette coupe la volonté de notre Parlement d'intervenir dans le financement des crèches et garderies. Ceci a été accepté et cette coupe de 12 millions de francs ne remet pas en cause cette décision de notre Parlement. Mais même si ce projet a été initié par notre Parlement, nous pouvons nous poser la question si cette somme de 12 millions de francs est véritablement nécessaire, ou si elle ne l'est pas.

Pour la majorité de votre commission, cette coupe est acceptable. Nous pourrions répondre aux besoins, comme ça a été dit tout à l'heure par Monsieur le conseiller fédéral Villiger, durant ces prochaines années.

Par 14 voix contre 10 et 1 abstention, votre commission vous propose de vous rallier à la position du Conseil des Etats.

Abstimmung – Vote

Für den Antrag der Minderheit 92 Stimmen

Für den Antrag der Mehrheit 86 Stimmen

Präsident (Binder Max, Präsident): Die Mehrheit kommt deshalb auf 86 Stimmen, weil die Anlage von Herrn Favre nicht funktionierte.

Ziff. 7 Art. 4a Abs. 1 Ziff. 32

Antrag der Kommission

Festhalten

Ch. 7 art. 4a al. 1 ch. 32

Proposition de la commission

Maintenir

Adopté

6. Bundesgesetz über das Parlamentsressourcengesetz 6. Loi fédérale sur la loi sur les moyens alloués aux parlementaires

Titel, Ziff. 1a

Antrag der Kommission

Festhalten

Titre, ch. 1a

Proposition de la commission

Maintenir

Adopté

Präsident (Binder Max, Präsident): Somit bleibt hier die Differenz bestehen. Das Geschäft geht an den Ständerat zurück. Heute kann also nicht über die Dringlichkeit bei der Vorlage 6 abgestimmt werden.

*Die Beratung dieses Geschäftes wird unterbrochen
Le débat sur cet objet est interrompu*

03.051

Voranschlag der Eidgenossenschaft 2004 Budget de la Confédération 2004

Fortsetzung – Suite

Botschaft des Bundesrates 26.09.03
Message du Conseil fédéral 26.09.03

Bestellung: BBL, Vertrieb Publikationen, 3003 Bern

Commande: OFCL, diffusion des publications, 3003 Berne

Ständerat/Conseil des Etats 02.12.03 (Erstrat – Premier Conseil)

Ständerat/Conseil des Etats 02.12.03 (Fortsetzung – Suite)

Ständerat/Conseil des Etats 03.12.03 (Fortsetzung – Suite)

Nationalrat/Conseil national 04.12.03 (Zweitrat – Deuxième Conseil)

Nationalrat/Conseil national 09.12.03 (Fortsetzung – Suite)

Nationalrat/Conseil national 09.12.03 (Fortsetzung – Suite)

Ständerat/Conseil des Etats 15.12.03 (Differenzen – Divergences)

Nationalrat/Conseil national 16.12.03 (Differenzen – Divergences)

1. Finanzrechnung

1. Compte financier

Detaillberatung – Discussion par article

Sofern nichts anderes vermerkt ist:

– beantragt die Kommission Zustimmung

zum Beschluss des Ständerates;

– stimmt der Rat den Anträgen der Kommission zu.

Sauf indication contraire:

– la commission propose d'adhérer

à la décision du Conseil des Etats;

– le Conseil adhère aux propositions de la commission.

Behörden und Gerichte – Autorités et tribunaux

101 Eidgenössische Räte

101 Chambres fédérales

Antrag Simoneschi-Cortesi

Parlamentsdienste

3010.115 Personalbezüge

Fr. 22 387 100 (+ Fr. 60 000)

4010.115 Informatik

Fr. 5 557 000 (+ Fr. 250 000)

Schriftliche Begründung

Der Nationalrat stimmte der Motion Galli zu, welche verlangt, dass die Parlamentsakten auf www.parlament.ch in italienischer Sprache vollständig eingespeist werden. Das Büro erklärte sich am 30. August 2001 einverstanden, diese Akten zu veröffentlichen, indem Curia Vista entsprechend erweitert wird.

Am 14. Dezember 2001 stimmte der Nationalrat und am 5. Dezember 2002 auch der Ständerat dem Antrag des Büros zu. Die Beträge für die Erweiterung des Systems (250 000 Franken) und für Personalbezüge (125 000 Franken) wurden im Voranschlag 2004 eingestellt. Die Verwaltungsdelegation hat diese wieder gestrichen.

Ich verlange im Namen der Tessiner Delegation, diese Kredite im Voranschlag 2004 vorzusehen. Die Tessiner Delegation weist darauf hin, dass eine Erweiterung der Parlaments-Website mit den Parlamentsakten in italienischer Sprache aus Gründen der Chancengleichheit für alle Schweizer Bürgerinnen und Bürger (bzw. in diesem Falle der gleichen Zugriffsmöglichkeiten) wichtig ist.

Hier ist auch daran zu erinnern, dass die Parlamentsakten bereits in italienischer Sprache vorliegen; sie müssen nur noch auf www.parlament.ch eingespielen werden. Ein um die Hälfte gekürzter Personalbetrag (60 000 anstatt 120 000 Franken) reicht in unseren Augen für die Deckung der Personalkosten.